

## Anlage von Stein- und Totholzhaufen

### Beschreibung der Maßnahme



Stein- und Totholzhaufen sind wertvolle und einfache Maßnahmen zur Förderung von Insekten, Amphibien und Reptilien. Am besten werden sie an sonnigen aber windgeschützten Randbereichen angelegt.

#### Umsetzung eines Steinhaufens

- Ortstypisches Gestein, idealerweise von Äckern aus der Region
- 80 % des Materials mit Korngröße von 20–40 cm; der Rest kann feiner oder gröber sein
- Volumen von mind. 2–3 m<sup>3</sup>, idealerweise 5 m<sup>3</sup> oder mehr
- Steine auf den Boden geschüttet/geschichtet, Größe und Form des Haufens variabel
- Ausgefranster Rand des Haufens für breiten Übergang zwischen Vegetation und Steinen (mehrjähriger Krautsaum, mit Steinen durchsetzt)

#### Umsetzung eines Totholzhaufens

- Holz/Heckenschnitt unterschiedlicher Längen und Durchmesser aus der Umgebung geschichtet oder geschüttet (kein behandeltes Holz)
- Durchmesser von 1,5–2 m, Höhe mind. 1,5 m
- Krautsaum von mind. 50 cm an Randbereichen

#### Pflege

- Vermeidung von Überwuchs (Freischneiden nach Bedarf)
- Buschiger Bewuchs an der sonnenabgewandten Seite der Haufen kann erhalten bleiben
- Verzicht auf Pestizide und Düngemittel, idealerweise auch im Umkreis von 3 m

### Effekte auf die Biodiversität

Steinhaufen sind trockene und warme Lebensräume und damit wichtige Biotope für heimische Arten. Sie dienen als Verstecke, Sonnenstandorte und Winterquartiere für viele verschiedene hitzeabhängige Tiere wie Insekten, Eidechsen oder Blindschleichen. Sie dienen außerdem als Jagdlebensräume für nachtaktive Insekten und Reptilien und als Lebensraum für wärmeliebende Pflanzenarten. Größere Löcher in Bodennähe werden auch von Säugtieren genutzt.

Holzhaufen bieten Nistmöglichkeiten, Entwicklungs-, Überwintungs- und Versteckmöglichkeiten für verschiedene spezialisierte Käfer und Larven, die sich von Totholz ernähren, sowie Nützlinge, die sich im Totholz ansiedeln. Andere Insekten, Amphibien und Reptilien, sowie Kleinsäuger verwenden Totholzhaufen als Winterquartiere.



### Weitere positive Effekte

Kleine Raubtiere wie Marder, Fuchs und Wiesel profitieren von Stein- und Totholzhaufen und können bei der Bekämpfung von Schadnagern helfen. Amphibien und Reptilien wie Kröte, Zauneidechse und Blindschleiche ernähren sich von Schädlingen. Insgesamt kann diese Maßnahme auch dazu beitragen, den Einsatz von Pestiziden zu reduzieren.



### Weitere Empfehlung

Das Holz sollte vor dem Aufhäufen auf Schädlinge wie **Ulmensplintkäfer** oder **Borkenkäfer** geprüft werden, um eine Ausbreitung in die umliegenden Wälder zu vermeiden.

